



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Altstadthaus Obergass 45

Gemeinde

Eglisau

Bezirk

Bülach

Ortslage

Städtli

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Obergass 45

Bauherrschaft

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) um 1300 – 1673

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal ja

ISOS national ja

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Jan Capol

Objekt-Nr.

05500560

Festsetzung InventarRRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**ÖREB 24.02.1988 BDV Nr. 0046/1988 vom 20.01.1988
Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das Altstadthaus ist eines der stattlicheren Wohnhäuser der Altstadt von Eglisau. Es ist nicht nur ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge, sondern illustriert auch die bauliche Entwicklung des Städtchens. Es zeigt, wie eine vermögende Oberschicht es sich leisten konnte, repräsentative Häuser zu bauen. Die dazu nötigen Mittel erwarb sie im Handel, insbesondere im Handel von Salz aus Bayern und Tirol. Denn dank der verkehrstechnisch günstigen Lage zwischen Zürich und Schaffhausen nahm Eglisau seit dem Hochmittelalter am Handel über die Rheinschiffahrt teil. Das Zwerchhaus mit Winde auf der Nordseite des Dachs verweist auf die Funktion des Dachstocks als Lagerraum für Handelsgüter. Das Altstadthaus geht vermutlich auf einen Kernbau um 1300 zurück, entstand also in der Gründungszeit von Eglisau. Die Nordfassade ist Teil der ehem. Stadtmauer. Das Gebäude wurde im 17. Jh. weitgehend neu erbaut und spätestens dann gegen S erweitert. Einige bautypologische Eigenheiten im Innern haben heute Seltenheitswert, so u. a. die drei übereinanderliegenden Stuben mit vierteiligen Fensterreihen, bestückt mit Fenstersäule im 1. OG und Fensterpfeilern im 2. und 3. OG. Oder die mit Begleitmalereien ausgestatteten Fachwerkwände. Das Zusammenwirken bauzeitlich erhaltener, qualitätsvoller Interieurs mit dem kraftvollen Äussern verleiht dem Haus eine über das Städtchen Eglisau hinausreichende Bedeutung und macht es zu einem wichtigen baukünstlerischen Zeugen. Da das Haus mit seiner Südwestecke in die Obergass hineinragt, hebt es sich von seinen Nachbarbauten ab und nimmt im Ortsbild eine dominierende Stellung ein.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz des 13. bis 17. Jh. des Altstadthauses mitsamt den äusseren und inneren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen. Im Innern insb. Erhaltung des Kernbaus mit Kellerportal, der Stuben mit der Fenstersäule und den Fensterpfeilern sowie die mit Begleitmalereien ausgestatteten Fachwerkwände.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Altstadthaus ist zusammen mit dem östlich anschliessenden Altstadthaus Haus «Zum Kloster» (Obergass 47; Vers. Nr. 00558) und dem Altstadthaus Obergass (Obergass 49 und 51; Vers. Nr. 00554 und 00556) Teil einer schützenswerten Häusergruppe in der nördlichsten der drei

Altstadthaus Obergass 45

Häuserzeilen des Städtchens Eglisau. Seine Nordfassade ist Teil der ehem. Stadtmauer und grenzt an den heute zugeschütteten Stadtgraben. Das Gebäude springt gegenüber dem westlichen Nachbarhaus (Obergass 43; Vers. Nr. 00562) in die Obergass vor.

Objektbeschreibung

Viergeschossiger, verputzter Mischbau unter einem Satteldach mit Aufschieblingen und Biberschwanzziegeln. Im N befindet sich ein Zwerchhaus mit Winde zum ehem. Speicher im DG. Die Dachuntersicht der Südfassade ist kassettiert und gestrichen. Die Südfassade ist weiter vom hohen EG geprägt, dessen Ecken mit einer sich nach oben verjüngenden Eckquaderung verstärkt sind. Die Anordnung des Doppelfensters und der zwei Eingänge im EG stammen aus dem Umbau von 1985 bzw. 1995. In den drei OG befindet sich im W jeweils eine vierteilige Fensterreihe, die zu zwei Zweiergruppen zusammengefasst ist. Sie korrespondiert mit der dahinterliegenden Stube. Im O der Fassade befindet sich in jedem OG ein Doppelfenster. Aufgrund des Vortretens in den Gassenraum erhält das Haus ein schmales Stück Westfassade, dessen Breite für die Aufnahme je eines Fensters in den drei OG ausreicht. Alle Fensterlaibungen sind gekehlt und wie die drei Brüstungsgesimse in Sandstein ausgeführt. Das UG der Nordfassade liegt etwa auf gleicher Höhe wie der heutige Stadtgraben. Je am äusseren Ende der Fassade befindet sich eine Türe mit Holzsturz, dazwischen zwei kleine liegende sandsteingefasste Fenster. Im darüberliegenden Geschoss, sind zwei hohe, schmale Fenster mit Holzstürzen vorhanden. Das 1. OG weist zwei zweiteilige, sandsteingefasste Fenster auf. Dazwischen befindet sich ein Einzelfenster, gekoppelt mit einer niedrigen Tür, die auf eine Laube führt. Das 2. und das 3. OG, ebenfalls mit Lauben, sind in Sichtfachwerk ausgeführt (bis 1963 verputzt). Im Innern teilt gemäss Literatur der Mittelkorridor das Haus in eine breitere westliche und eine schmalere östliche Raumfolge. Im UG der Nordhälfte befindet sich ein rundbogiges Kellerportal in einer massiven Mauer, vermutlich aus der Zeit um 1300. Die gegenüberliegende Mauer ist Teil der alten Stadtmauer. Im 1. OG gegen die Obergass erstrecken sich zwei Stuben über die gesamte Hausbreite, gegen W eine repräsentative Stube mit dem vierspännigen Fensterwagen, dessen Sturz von einer Fenstersäule getragen wird. Wohl gleichzeitig mit dem Fensterwagen sind die Felderdecke und das entsprechende Wandtäfer entstanden. An der östlichen Brandmauer (im mittleren Zimmer in der Abfolge der drei Zimmern von Obergass Richtung Stadtgraben) befindet sich eine Begleitmalerei, eine graue Bandmalerei, ergänzt von ockerfarbenen und schwarzen Ornamenten. Die Grundrissstruktur des 1. OG wiederholt sich im 2. und 3. OG. Auch hier befinden sich W des Gebäudes Täferstuben, deren Fensterwagen mit kräftig profilierten Fensterpfeilern bestückt sind. In der westlichen Stube des 2. OG befindet sich seit 1969 ein Neeracher Kachelofen von 1730. Aus den Stuben führen barocke Zimmertüren in die angrenzenden Zimmer, die Laibungen sind mit reichen portikusähnlichen Konstruktionen umschmückt. Der liegende Dachstuhl mit drei Kehlgeschossen stammt aus dem 17. Jh.

Baugeschichtliche Daten

Um 1300	Die drei Häuserzeilen der Altstadt von Eglisau entstanden zur Zeit der Stadtgründung um die Mitte des 13. Jh. Mit grosser Wahrscheinlichkeit geht das Altstadthaus auf einen Kernbau aus dieser Zeit zurück. Datierung des Kernbaus aufgrund des rundbogigen Kellerportals und des Charakters der Brandmauern
17. Jh.	Datierung der Fachwerkform, der Fenster, der Brüstungsgesimse, der Täferprofile, der Fenstersäule im 1. OG und der Fensterpfeiler im 2. und 2. OG sowie des Dachstuhls; über dem ehem. Haupteingang stand die nicht mit Quellen belegte Jahreszahl 1673
19. Jh.	Bauliche Eingriffe im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Küferei
Ab 1963	Renovationen, u. a. Sichtbarmachen des Fachwerks des 2. und 3. OG an der N Fassade
1968	Ausbau des 3. OG und des DG, Renovation der Nordfassade, wobei zwei Lauben angebracht wurden
1985	Sanierungsarbeiten an der Südfassade, dabei Erneuerung der Sockelpartie aus Sandstein im Bereich des Haupteingangs, Ersatz einer alten Wappentafel von 1673
1995	Umbau eines Schaufensters im EG zu einem zweiteiligen Fenster in gotisierenden Formen
2004	Renovation der Täferstube im 2. OG, Einbau eines Felderparkettbodens
2009	Fassadenrenovation, Badeinbau im 1. OG, Restaurierung von Dekorationsmalereien im 1. OG
Nach 2012	Anbau einer Laube an der Nordfassade im 1. OG

Altstadthaus Obergass 45

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 4-1987, 08.08.1987, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Franz Lamprecht und Mario König, Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein, Zürich 1992, S. 316–317.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Eglisau, Vers. Nr. 00560, Juli 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 65, 68–70, 73.
- Kurzinventar, Eglisau, Inv. Nr. VI/19, VI/20, VI/21, VIII/106, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 7. Bericht 1970–1974 2. Teil, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1978, S. 38.
- Zürcher Denkmalpflege, 17. Bericht 2003–2004, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2008, S. 337.
- Zürcher Denkmalpflege, 20. Bericht 2009–2010, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2015, S. 346.

Altstadthaus Obergass 45



Altstadthaus, Ansicht von W, 04.02.2019 (Bild Nr. D107357_67).

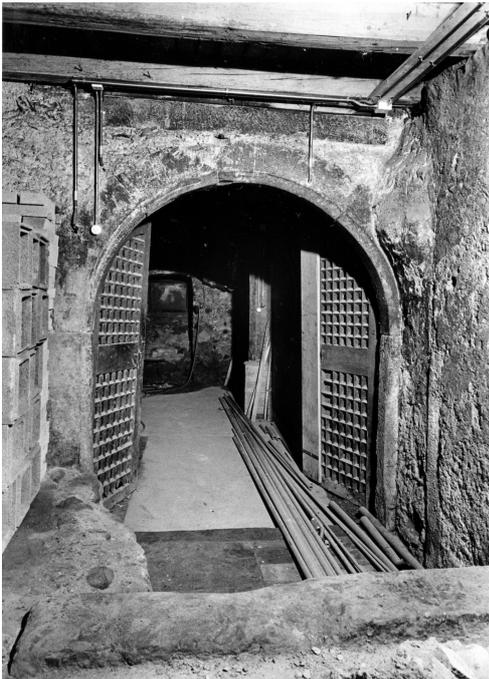


Altstadthaus, Ansicht von SO, 04.02.2019 (Bild Nr. D107357_68).

Altstadthaus Obergass 45



Altstadthaus, Ansicht von N, 10.08.1977 (Bild Nr. U42562).



Altstadthaus, Kellerportal des Kernbaus, 01.01.1969 (Bild Nr. L03959_28).

Altstadthaus Obergass 45



Altstadthaus, Zimmertür im Südwestzimmer des 2. OG, 01.01.1969 (Bild Nr. L03959_27).



Altstadthaus, Fenstersäule im 1. OG, 25.07.1963 (Bild Nr. U23721).

Altstadthaus Obergass 45



Altstadthaus, Wandmalerei im Innern, 19.08.2010 (Bild Nr. D101322_30).



Altstadthaus, Wandmalerei im Innern, 19.08.2010 (Bild Nr. D101322_31).